

Georg Busch

Gebremster Konjunkturabschwung

Die jüngsten Konjunkturdaten lassen noch keine Trendumkehr zu einer Belebung erkennen. Andererseits scheint Österreichs Wirtschaft gegen Rezessionsgefahren vorerst gut abgesichert zu sein. Im Inland florieren Bauwirtschaft und Tourismus; im Export können Lieferungen in östliche Nachbarländer die Schwäche auf anderen Märkten teilweise überbrücken.

Positive und negative Indizien halten einander im Konjunkturbild zur Zeit die Waage. Vom Ausland gehen nach wie vor überwiegend rezessive Einflüsse auf den Warenexport und die Industrieproduktion aus; sie haben sich jedoch in den letzten Monaten nicht verschärft. Der deutsche Markt bietet weiterhin steigende Absatzchancen, vor allem den traditionellen Zulieferern von Vorprodukten und Investitionsgütern. Viele Erzeuger von Fertigwaren nehmen auch bereits die Möglichkeiten wahr, die sie sich in den Reformstaaten im Osten eröffnen. So können die negativen Auswirkungen der Konjunkturschwäche auf den wichtigen Auslandsmärkten im Westen eingedämmt werden.

Gleichzeitig erweist sich die Inlandsnachfrage als sehr robust. Die privaten Haushalte nützen den Spielraum, den höhere Einkommen und eine weiter wachsende Zahl von Arbeitsplätzen für Konsumsteigerungen bieten. Trotz hoher Zinsen und sinkender Auslastung der Produktionskapazitäten ist das Investitionsklima ungetrübt, was sich vor allem in reger Nachfrage nach Industrie- und Gewerbebauleistungen niederschlägt. Unabhängig davon ist neuer Bedarf an Wohnbauten und besserer Infrastruktur entstanden, so daß die Bauwirtschaft mit Aufträgen so gut ausgelastet ist wie seit zwanzig Jahren nicht mehr.

Trotz der Verschiebung vom Export zur Binnenkonjunktur bleibt das außenwirtschaftliche Gleichgewicht gewahrt, nicht zuletzt dank erfreulichen Ergebnissen im Tourismus. In den Wintersportgebieten waren die Betriebe aufgrund des späten Oster-

termins und der günstigen Schneelage bis weit in den April gut ausgelastet; der Städtetourismus kann die Ausfälle während und nach dem Golfkonflikt allmählich wettmachen. Auch die übrigen Rahmenbedingungen veränderten sich im Konjunkturabschwung bisher wenig. Der Anstieg der Arbeitslosigkeit wurde durch die Beschränkung der Zuwanderung eingedämmt. Die saisonbereinigte Arbeitslosenquote verharrte von Februar bis Mai bei 5,7%. Andererseits hat der Preisauftrieb — unter anderem auch wegen fiskalischer Maßnahmen — kaum nachgelassen.

Dennoch würde die Konjunktur in Österreich zusehends labiler, je länger sich der internationale Aufschwung verzögert. In den USA haben sich zuletzt die Anzeichen verstärkt, daß die Talsohle der Rezession durchschritten ist. Vieles spricht freilich dafür, daß die Belebung nur allmählich einsetzen wird — ein Konjunkturbild, an dem auch die jüngsten Prognosen der internationalen Organisationen festhalten!). Daher ist zunächst auch nur mit verhaltenen Impulsen für die übrigen Industriestaaten zu rechnen.

Westdeutschland hat die Konjunkturschwäche noch nicht überwunden. Zwar stieg das BIP im I. Quartal überraschend kräftig — um über 3% gegenüber dem Vorjahr; das gute Ergebnis ist aber vorwiegend auf Sondereinflüsse zurückzuführen, die rasch wieder verebben sollten. In der zweiten Jahreshälfte wird der Aufschwung des Welthandels den Export

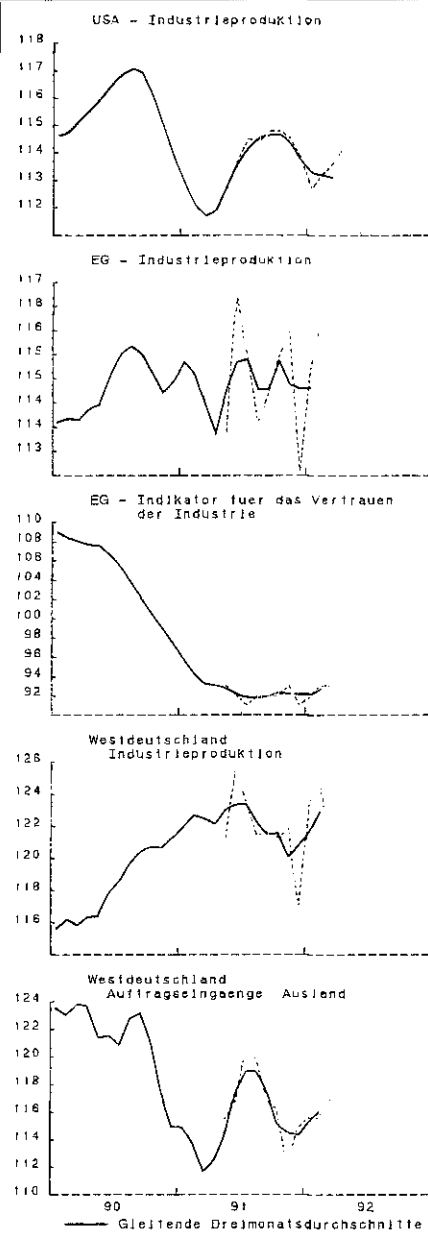
Konjunktur aktuell

	Letzter Monat		Konjunkturbarometer
	Veränderung gegen das Vorjahr in %		
Industrieproduktion Konjunkturreihe	März	+ 2,2	+
Auftragseingänge (ohne Maschinen) nominell			
Ausland	März	+ 18,7	+
Inland	März	+ 7,3	+
Leading Indicator	Dezember	—	=
Unselbständig Beschäftigte	Mai	+ 2,3	+
Arbeitslosenquote saisonbereinigt	in %	5,7	=
Verbraucherpreise	April	+ 4,0	—
Umsätze des Einzelhandels real	März	+ 0,1	+
Dauerhafte Güter	März	+ 7,7	+
Warenexport nominell	März	+ 9,4	+
Warenimport nominell	März	+ 13,6	+
	Veränderung gegen das Vorjahr in Mrd. S		
Handelsbilanz	Dezember	— 2,9	=
Leistungsbilanz	Dezember	— 1,4	=

!) Siehe Breuss F. „Gesplante Weltkonjunktur“ in diesem Heft

Internationale Konjunktur

Saisonbereinigt, 1985 = 100



anregen. Der Inlandsnachfrage sollte einerseits der Wegfall des Solidaritätszuschlags zur Einkommensteuer zugute kommen, andererseits die angekündigte Erhöhung des Mehrwertsteuersatzes mit 1. Jänner 1993, die Vorzieheffekte im privaten Konsum auslösen wird.

Nachfrage aus Reformstaaten überbrückt Exportschwäche

Von Jänner bis März 1992 lag der Wert des österreichischen Exports um 6¼% über dem Niveau des Vorjahres; zuletzt betrug der Abstand fast 9½%, allerdings standen heuer im März wegen des späten Ostertermins

um 1½ Arbeitstage mehr zur Verfügung als im Vorjahr. In der saison- und kalenderbereinigten Konjunkturreihe blieb die seit Herbst bestehende mäßige Aufwärtstendenz trotz eines Rückgangs im März erhalten.

Während sich in den USA die Anzeichen für eine allmähliche Belebung der Wirtschaft mehrten, haben Japan und Deutschland die Konjunkturschwäche noch nicht überwunden.

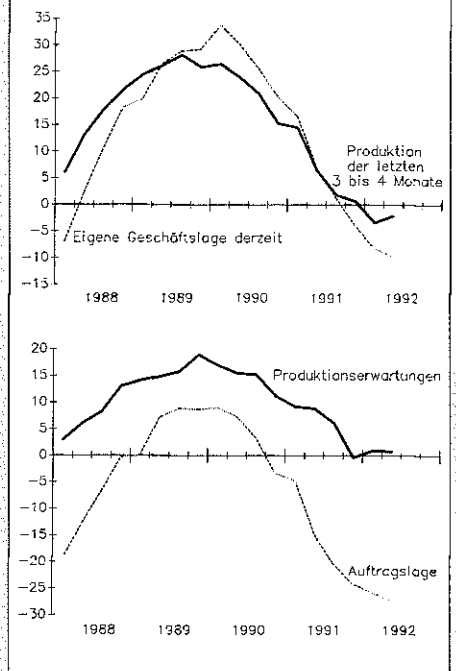
Die Märkte der westlichen Industriestaaten sind wegen der anhaltenden Konjunkturschwäche nach wie vor wenig aufnahmefähig. Die Lieferungen in die EG waren in den ersten zwei Monaten des Jahres kaum höher als im Vorjahr – die weiterhin wachsende Nachfrage aus Deutschland konnte die Einbußen in den EFTA-Ländern und den USA nicht ausgleichen. Dagegen expandierte der Export in die Reformstaaten Ost-Mitteleuropas (CSFR, Ungarn, Polen), wie schon im Vorjahr, um ein Drittel. In diesen Ländern besteht hohe Nachfrage nach importierten Fertigwaren, sowohl nach Investitions- als auch Konsumgütern. Gleichzeitig häufen sich jedoch auch die Fälle der Verlagerung von Produktionen in östliche Nachbarländer. Stark belebte sich zuletzt auch die Nachfrage aus den OPEC-Staaten und den übrigen Entwicklungsländern. In beiden Fällen übertrafen die Lieferungen den entsprechenden Vorjahreswert um mehr als ein Drittel.

Rekordergebnis zu Saisonausklang im Winterreiseverkehr

War im Jänner 1992 die Zahl der Ausländernächtigungen um mehr als 11% über das Vorjahresniveau gestiegen, so blieb sie in den zwei folgenden Monaten darunter: im Februar um rund 2½%, im März wegen der Kalenderverschiebung um 11% (die Osterfeiertage fielen 1991 in den März, 1992 aber in den April). Im April erhöhte sich die Nächtigungszahl im Jahresabstand um nicht weniger als 38%. Neben dem erwähnten Effekt der Osterverschiebung trug auch die außergewöhnlich gute Schneelage zum günstigen Ergebnis bei, außerdem belebte sich der Städtetourismus

WIFO-Konjunkturtest

Salden saisonbereinigt



gegenüber dem durch den Golfkrieg gedrückten Niveau des Vorjahres. Dies spiegelt sich in der Zahl der Besucher aus den USA: Im Februar und März stiegen ihre Nächtigungen im Vorjahresvergleich um über 80%. Die Tourismuskonsumnachfrage der Inländer entwickelte sich ebenfalls günstig, im

Schleppendes Industriewachstum

Saisonverlauf aber – abgesehen von der Osterverschiebung – viel kontinuierlicher als jene der Ausländer.

Von Jänner bis März wies die Industrieproduktion (ohne Energieerzeugung) schwach, aber stetig aufwärts; das Vorjahresergebnis wurde jedoch um nur wenig mehr als 1% überschritten.

Am besten konnte sich die Erzeugung von Investitionsgütern behaupten: Sie erhöhte sich in den ersten drei Monaten des Jahres saisonbereinigt um 5% und übertraf das Niveau des Vorjahres um über 4%. Vor allem die Produktion von Fahrzeugteilen nahm, nach vorübergehend zaghafter Entwicklung, einen neuen Aufschwung. Ursache hierfür sind u. a. vermehrte Zulieferungen nach Deutschland, dort weisen die Produktionsdaten des Straßenfahrzeugbaus seit Jahresanfang deutlich nach oben.

Doch erstreckte sich die Belegung auch auf eine breite Palette anderer Investitionsgüter

Hingegen war die Produktion von Konsumgütern allgemein rückläufig jene von Vorprodukten stieg insgesamt kaum, die Ergebnisse sind jedoch nach Branchen recht unterschiedlich Während die Vorleistungen an die Bauwirtschaft, der regen Nachfrage nach Bauleistungen entsprechend, deutlich zunahm sanken oder stagnierten jene an die Grundmetallverarbeitung und die chemische Industrie

Diese ungünstige Entwicklung in Schlüsselbranchen deutet darauf hin, daß die Industriekonjunktur die Talsohle trotz der jüngsten Aufwärtstendenzen noch nicht überwunden hat In Westdeutschland dagegen nahm die Erzeugung von Grundstoffen und Vorprodukten zuletzt einen deutlichen Aufschwung In Österreich zeichnet sich eine Besserung vorerst nur in den Auftragseingängen ab — speziell aus dem Ausland —, doch bleibt in den meisten Branchen sowie in der Industrie insgesamt der Bestand an unerledigten Aufträgen nach wie vor unter dem Vergleichswert des Vorjahres Die Unternehmen beurteilten im WIFO-Konjunkturtest Ende April die Aussichten (noch) nicht günstiger als drei Monate zuvor

Bauboom hält unvermindert an

Im Jänner 1992 übertraf der Produktionswert der Bauwirtschaft insgesamt das Vorjahresniveau um 11½% im Februar sogar um über 27% Während sich jedoch die Expansion bis-

Der Bauboom hat neben dem Hochbau nun auch den Tiefbau erfaßt. Dank reger Nachfrage und mildem Wetter waren die Produktionsausfälle in diesem Winter wesentlich geringer als saisonüblich.

her auf den Hochbau konzentrierte stieg zuletzt auch die Leistung des Tiefbaus um mehr als ein Fünftel Dank der regen Nachfrage und dem milden Wetter waren die Produktionsausfälle im Winter wesentlich geringer als saisonüblich, die Zahl der Be-

schäftigten lag im Februar und März jeweils um mehr als 5% über dem Vorjahreswert.

Hohe Auftragsbestände lassen auch für die nächsten Monate ähnliche deutliche Zuwachsraten der Bauleistung erwarten. Zahlreiche Industrie- und Gewerbebetriebe modernisieren und erweitern ihre Produktionsanlagen ungeachtet der hohen Kreditzinsen und unsicheren Konjunkturaussichten Im Wohnbau hat sich durch administrative Umstellungen in den letzten Jahren Nachfrage aufgestaut; infolge der starken Zuwanderung entsteht darüber hinaus neuer Wohnraumbedarf Mit einer Reihe von Großprojekten zur Erneuerung und Erweiterung der Infrastruktur sind sowohl der Hochbau als auch der Tiefbau gut ausgelastet; die Aufträge konzentrieren sich auf die österreichische Ostregion und stehen nur teilweise im Zusammenhang mit der Erneuerung in den ehemals kommunistischen Nachbarländern Finanzierungsengpässe in den öffentlichen Haushalten

Mäßige Importneigung

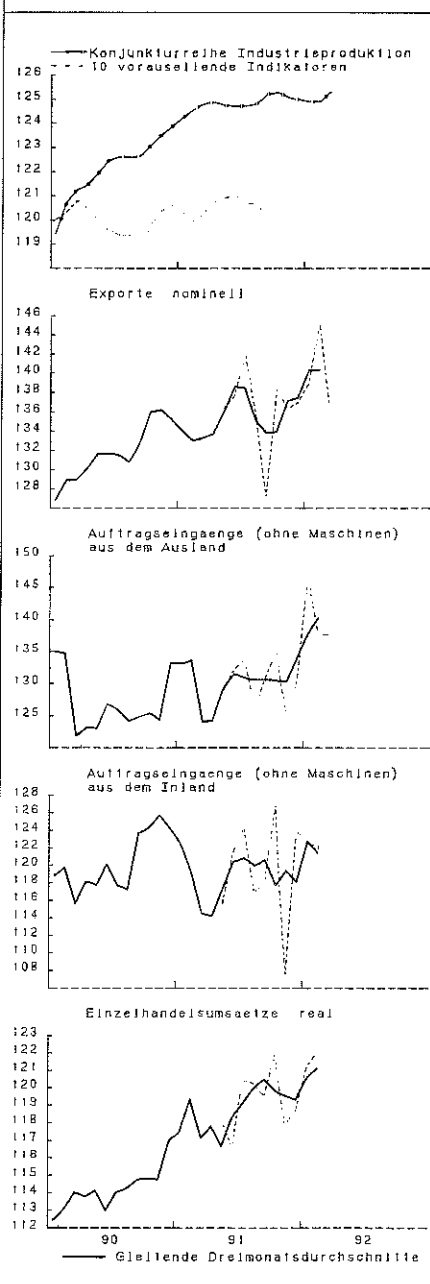
werden häufig dadurch behoben, daß über Sondergesellschaften und andere Formen außerbudgetärer Finanzierung zusätzliche Mittel erschlossen werden

Bei stark schwankenden Monatsergebnissen folgt der Warenimport einem etwas flacheren Aufwärtstrend als im Vorjahr. Zwar hat sich die Inlandsnachfrage nicht nennenswert abgeschwächt sie verlagert sich jedoch zugunsten von Komponenten mit geringerem Importgehalt So richtet sich etwa im privaten Konsum die Nachfrage der Haushalte nun stärker auf kurzlebige Waren und weniger auf die Anschaffung dauerhafter Güter die überwiegend ausländischer Herkunft sind Die Investitionstätigkeit konzentriert sich ihrerseits auf Bauprojekte und nicht so sehr auf Maschinen und Ausrüstungen mit hohem Anteil ausländischer Wertschöpfung Schließlich haben Inlandsurlaube für Österreicher an Beliebtheit gewonnen.

Die Handelsbilanz verbesserte sich im Jänner und Februar jeweils deutlich,

Konjunktur in Österreich

Saisonbereinigt, 1985 = 100



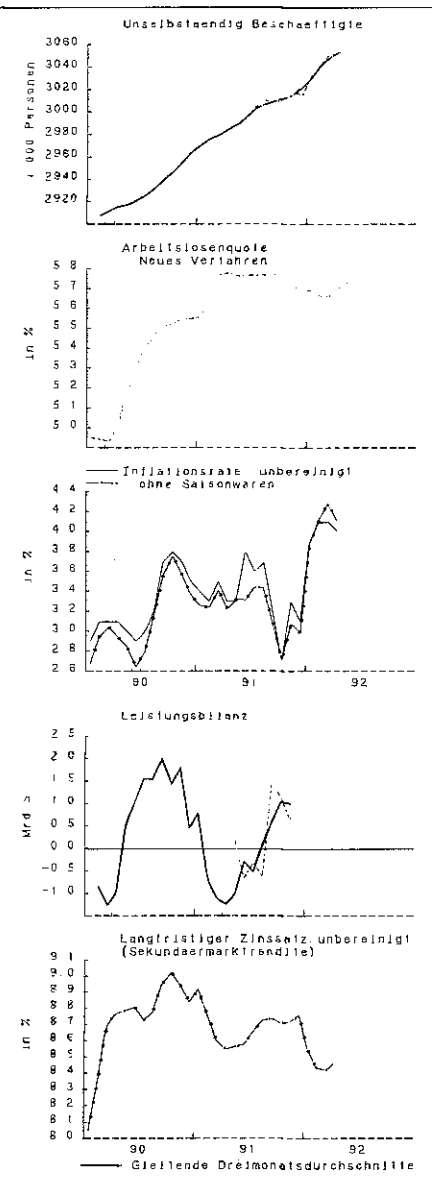
kumuliert bis Ende März aber um nur knapp 1 Mrd. S gegenüber dem Vorjahr. Dank den hohen Nettoerträgen im Reiseverkehr bleibt die gesamte außenwirtschaftliche Bilanz annähernd ausgeglichen?)

Nachfrage nach Arbeitskräften läßt nur allmählich nach

Der Saisonaufbau der Beschäftigung setzte sich im Mai 1992 fort. Mit 3,047.800 unselbständig Beschäftigten wurde der Vorjahresstand um

2) Detaillierte Angaben zur Leistungsbilanz sind für 1992 noch nicht verfügbar

Wirtschaftspolitische Eckdaten



67.700 bzw. 2,3% überschritten; der Zuwachs entsprach dem Durchschnitt der beiden Vormonate. Gemessen daran, daß mit Ende April viele Saisonarbeitskräfte im Fremdenverkehr abgebaut wurden, blieb die Gesamtnachfrage nach Arbeitskräften überraschend rege. So weist auch die um Saisoneffekte bereinigte Zeitreihe der Beschäftigung im Mai einen neuen Höchststand aus. In der Industrie hat sich der Personalabbau gemäß den jüngsten Daten bis zum Februar nicht weiter beschleunigt; seit Jahresanfang nimmt die Ausländerbeschäftigung (saisonbereinigt) wieder zu.

Allerdings ist zu bedenken, daß die in den Beschäftigungsdaten enthaltene Zahl der Bezieherinnen von Karenzurlaubsgeld aufgrund verbesserter Anspruchsvoraussetzungen (vor allem der Erweiterung des Anspruchs auf Karenzurlaubsgeld von 1 auf 2 Jahre) weiter steigt. Im Mai war sie mit 75.600 bereits um 41.000 höher als im Vorjahr. Bereinigt um diesen Einfluß nahm die Beschäftigung im Mai noch um 26.600 (+0,9%) zu, nach +31.300 (+1,1%) im Durchschnitt des I. Quartals.

Deutlicher als in den Beschäftigungsdaten schlägt sich die abflauende Nachfrage nach Arbeitskräften in der Entwicklung der Arbeitslosigkeit nieder. Nachdem sie drei Monate lang im Vorjahresvergleich rückläufig gewesen war, stieg sie im Mai wieder (+4.700 bzw. +2,9%). Das Stellenangebot ist neuerlich gesunken.

Die Lohnrunde vom vergangenen Herbst spiegelt sich in einem gebremsten Anstieg der Tariflöhne. Von Jänner bis April 1992 nahm der Index im Vorjahresvergleich regelmäßig um

Schwächerer Lohn- und Preisauftrieb

5,8% zu — um 1 Prozentpunkt schwächer als im Jahresdurchschnitt 1991. In der Industrie blieb die negative Lohndrift erhalten, sie war jedoch weniger deutlich ausgeprägt als im Vorjahr. Ein Vergleich der Stunden- und Monatsverdienste deutet darauf hin, daß die effektive Arbeitszeit sowohl in der Industrie als auch in der Bauwirtschaft gesunken ist.

Die Inflationsrate der Verbraucherpreise (ohne Saisonwaren) hatte im März 1992 mit 4,3% einen vorläufigen Höhepunkt erreicht und nahm im April auf 4,1% ab. Einschließlich der Saisonkomponente war der Rückgang geringer (von 4,1% auf 4,0%). Am stärksten ausgeprägt war die Teuerung in der Untergruppe „Wohnungsaufwand“ (zuletzt +5,6%). Auch die Energiepreise trugen in den letzten Monaten — abgesehen von der Erhöhung der Mineralölsteuer — wieder deutlicher zum Preisauftrieb bei, während die Weltmarktnotierungen der übrigen Rohwaren das Vergleichsniveau des Vorjahres im Durchschnitt um 4% unterschritten.

Abgeschlossen am 5. Juni 1992.

Brutto-Inlandsprodukt und Einkommen

	1988	1989	1990	1990			1991			
				II Qu	III Qu	IV Qu	I. Qu	II Qu	III Qu	IV Qu
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Entstehung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Land- und Forstwirtschaft	- 14	+ 33	- 53	+ 95	+ 15	- 07	- 70	-100	- 20	- 41
Bergbau	- 17	+ 31	- 74	+ 21	+ 09	+ 62	-11,5	- 51	- 69	- 60
Sachgüterproduktion	+ 52	+ 54	+ 24	+ 44	+ 60	+ 38	+ 26	+ 26	+ 30	+ 15
Industrie	+ 45	+ 55	+ 22	+ 43	+ 62	+ 35	+ 24	+ 25	+ 28	+ 13
Gewerbe	+ 72	+ 50	+ 30	+ 47	+ 52	+ 45	+ 34	+ 29	+ 37	+ 19
Energie- und Wasserversorgung	+ 33	- 21	+ 42	- 14	- 6,5	+ 09	+ 54	+ 23	+ 78	+ 15
Bauwesen	+ 34	+ 62	+ 58	+ 62	+ 68	+ 66	+ 10	+ 66	+ 68	+ 61
Handel ¹⁾	+ 46	+ 73	+ 42	+ 72	+ 77	+ 72	+ 55	+ 25	+ 47	+ 40
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	+ 45	+ 55	+ 43	+ 54	+ 55	+ 66	+ 56	+ 51	+ 58	+ 12
Vermögensverwaltung ²⁾	+ 40	+ 47	+ 35	+ 46	+ 45	+ 51	+ 39	+ 37	+ 34	+ 28
Sonstige private Dienste ³⁾	+ 42	+ 37	+ 37	+ 32	+ 42	+ 45	+ 38	+ 38	+ 37	+ 35
Öffentlicher Dienst	+ 0,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 1,6	+ 1,6	+ 1,6	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0	+ 2,0
Wertschöpfung der Wirtschaftsbereiche	+ 37	+ 48	+ 30	+ 46	+ 49	+ 44	+ 32	+ 28	+ 37	+ 24
Minus imputierte Bankdienstleistungen	+ 50	+ 54	+ 33	+ 54	+ 54	+ 56	+ 44	+ 39	+ 29	+ 19
Importabgaben	+ 79	+ 51	+ 47	+ 11	+ 62	+ 64	- 3,5	+12,2	+ 54	+ 49
Mehrwertsteuer	+ 4,1	+ 3,3	+ 3,3	+ 4,0	+ 3,6	+ 3,2	+ 4,1	+ 2,5	+ 3,8	+ 3,0
Brutto-Inlandsprodukt	+ 37	+ 46	+ 30	+ 45	+ 48	+ 43	+ 32	+ 28	+ 38	+ 25
<i>Verwendung des Brutto-Inlandsproduktes</i>										
Real (zu Preisen von 1983)										
Privater Konsum	+ 28	+ 36	+ 28	+ 37	+ 27	+ 24	+ 30	+ 17	+ 33	+ 30
Öffentlicher Konsum	+ 08	+ 15	+ 20	+ 15	+ 15	+ 15	+ 20	+ 20	+ 20	+ 20
Brutto-Anlageinvestitionen	+ 54	+ 65	+ 50	+ 64	+ 94	+ 46	+ 06	+ 64	+ 31	+ 87
Ausrüstungen (netto) ⁴⁾	+ 72	+ 64	+ 37	+ 62	+130	+ 13	+ 00	+ 56	- 28	+120
Bauten (netto) ⁵⁾	+ 4,4	+ 6,6	+ 6,1	+ 6,6	+ 7,2	+ 6,9	+ 1,5	+ 7,0	+ 6,8	+ 6,5
Inländische Endnachfrage	+ 31	+ 40	+ 32	+ 40	+ 43	+ 28	+ 23	+ 30	+ 30	+ 43
Lagerbewegung: Beitrag zum Wachstum des BIP ⁶⁾	+ 01	+ 07	+ 01	+ 07	+ 04	+ 12	+ 02	+ 14	+ 03	- 1,4
Mrd S	+19,0	+29,6	+31,1	+11,4	- 8,0	+ 8,5	+18,4	+16,4	- 6,9	+ 3,2
Verfügbares Güter- und Leistungsvolumen	+ 31	+ 47	+ 33	+ 46	+ 49	+ 40	+ 24	+ 43	+ 34	+ 29
Exporte i w S ⁶⁾	+102	+ 97	+ 61	+ 79	+ 86	+129	+ 69	+ 53	+132	- 11
Minus Importe i w S ⁷⁾	+ 86	+ 97	+ 65	+ 80	+ 90	+116	+ 54	+ 84	+127	+ 01
Außenbeitrag zum Wachstum des BIP⁶⁾	+ 06	- 01	- 02	- 02	- 00	+ 02	+ 08	- 16	+ 04	- 05
<i>Verteilung der Einkommen</i>										
Volkseinkommen	+ 64	+ 83	+ 68	+ 82	+ 85	+ 87	+ 60	+ 68	+ 80	+ 63
Bruttoentgelt für unselbständige Arbeit	+ 65	+ 76	+ 85	+ 69	+ 85	+ 80	+ 97	+ 86	+ 81	+ 78
Sonstige Einkommen	+ 62	+101	+ 24	+125	+ 85	+102	- 38	+ 13	+ 77	+ 27
Netto-Masseineinkommen										
Nominall	+ 86	+ 64	+ 74	+ 57	+ 73	+ 74	+ 88	+ 72	+ 71	+ 68
Leistungseinkommen	+ 66	+ 78	+ 85	+ 71	+ 87	+ 82	+ 97	+ 86	+ 81	+ 78
Private Lohnsumme	+ 70	+ 82	+ 84	+ 75	+ 89	+ 86	+ 97	+ 86	+ 81	+ 75
Öffentliche Lohnsumme	+ 47	+ 53	+ 89	+ 51	+ 79	+ 61	+ 96	+ 86	+ 79	+ 94
Transfereinkommen	+ 44	+ 71	+ 80	+ 61	+ 84	+ 84	+ 95	+ 86	+ 72	+ 69
Abzüge	- 44	+125	+120	+119	+136	+118	+130	+149	+103	+103
Real (zu Preisen von 1983)	+ 59	+ 32	+ 38	+ 29	+ 41	+ 37	+ 55	+ 32	+ 33	+ 35
Volkseinkommen je Erwerbstätigen	+ 50	+ 63	+ 50							
Leistungseinkommen je unselbständig Beschäftigten brutto										
Nominell	+ 47	+ 54	+ 63	+ 47	+ 63	+ 55	+ 71	+ 61	+ 58	+ 65
Real (zu Preisen von 1983)	+ 21	+ 21	+ 28	+ 19	+ 30	+ 19	+ 39	+ 22	+ 20	+ 32

¹⁾ Einschließlich Beherbergungs- und Gaststättenwesen. — ²⁾ Banken und Versicherungen, Realitätenwesen sowie Rechts- und Wirtschaftsdienste. — ³⁾ Sonstige Dienste, private Dienste ohne Erwerbscharakter und häusliche Dienste. — ⁴⁾ Ohne Mehrwertsteuer. — ⁵⁾ In Prozentpunkten. — ⁶⁾ Ohne Transitverkehr (einschließlich Transitsaldo). — ⁷⁾ Ohne Transitverkehr.

Land- und Forstwirtschaft

	1989	1990	1991	1991		1992	1992			
				III Qu	IV Qu		I Qu	Jänner	Februar	März
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Fleisch</i>										
Marktleistung	-09	+ 20	+ 18	+15	-09		-01	+ 02		
Rindfleisch	-4,8	+ 44	+ 56	-37	+0,3		+20	- 56		
Schweinefleisch	+13	+ 11	- 06	+38	-23		-12	+ 31		
Inlandsabsatz	+02	+ 11	+ 11	+29	-01		+01	- 10		
Rindfleisch	-05	+ 19	+ 22	+35	+14		+54	-12,9		
Schweinefleisch	+08	+ 15	+ 03	+28	-12		-20	+ 32		
<i>Milch</i>										
Milchlieferleistung	-01	+ 09	- 13	-26	-09		-05	+ 49		
Inlandsabsatz Trinkmilch	+25	+ 08	+ 13	+37	+23		+05			
<i>Holzeinschlag</i>	+82	+137	-269							

Industrie

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Vorleistungen	+ 68	+ 65	+ 07	+ 12	- 09	+ 13	+ 19	+ 23	- 01	
Für die Nahrungs- und Genußmittelbranchen	+ 41	+125	+ 52	+ 38	+ 17	+ 31	+ 27	+ 36	- 16	
Für die Textil- und Lederbranchen	+ 30	+ 78	- 48	- 77	- 63	- 05	- 02	- 08	- 06	
Für die Holz- und Papierbranchen sowie Druckereien	+ 44	+ 56	+ 27	+ 08	+ 29	+ 58	+ 48	+123	+ 08	
Für die Chemie	+ 71	- 21	+ 04	+ 63	- 45	- 19	- 09	+ 07	- 52	
Für die Stein- und Glaswarenproduktion	+ 24	+ 50	-137	-194	-184	+ 06	- 76	+ 85	+ 11	
Für die Grundmetallverarbeitung	+ 19	- 68	- 44	- 10	- 68	- 81	- 40	-113	- 88	
Für die Technische Verarbeitung	+ 99	+106	- 07	- 21	- 31	+ 10	+ 25	- 09	+ 16	
Für die Bauwirtschaft	+ 68	+ 35	+ 02	+ 24	- 23	+ 39	+ 24	+ 93	+ 06	
Für sonstige Wirtschaftsbereiche	+ 66	+116	+ 93	+105	+115	+ 43	+ 43	+ 63	+ 24	
Ausrüstungsinvestitionen	+ 54	+133	+ 31	+ 55	+ 23	+ 41	+ 31	+ 27	+ 64	
Fahrzeuge	-117	+249	+109	+487	- 47	+293	+164	+159	+533	
Maschinen und Elektrogeräte	+ 62	+151	+ 00	- 33	+ 11	- 48	- 67	- 52	- 28	
Sonstige	+123	+ 28	+ 91	+117	+100	+221	+334	+229	+129	
Konsumgüter	+ 61	+ 68	+ 20	+ 10	- 09	- 20	- 35	- 12	- 14	
Verbrauchsgüter	+ 54	+ 68	+ 57	+ 55	+ 33	+ 29	- 13	+ 77	+ 27	
Kurzlebige Gebrauchsgüter	+ 20	+ 22	- 20	- 37	- 12	- 19	- 28	- 43	+ 14	
Langlebige Gebrauchsgüter	+143	+139	- 05	- 27	- 90	-110	- 93	-134	-100	
Industrie insgesamt (ohne Energieversorgung)	+ 65	+ 78	+ 15	+ 20	- 03	+ 11	+ 09	+ 16	+ 08	
Nicht arbeitstäglich bereinigt	+ 58	+ 77	+ 21	+ 39	+ 16	+ 13	- 37	+ 17	+ 54	
Teilweise arbeitstäglich bereinigt (7:3)	+ 63	+ 77	+ 16	+ 26	+ 03	+ 11	- 05	+ 16	+ 22	
Produktivität pro Kopf	+ 57	+ 61	+ 26	+ 37	+ 22		+ 41	+ 46		
Produktivität pro Stunde	+ 60	+ 66	+ 49	+ 71	+ 56		+ 59	+ 59		
Auftragseingänge (ohne Maschinenindustrie)	+ 93	+ 31	+ 16	+ 35	+ 11	+ 35	- 63	+ 61	+137	
Auftragsbestände (ohne Maschinenindustrie)	+160	+ 73	- 13	- 15	- 11	- 19	- 27	- 21	- 10	

1) Die Daten für 1991 entsprechen der 2. Aufarbeitung des ÖSTAT. Diese wurde nachträglich geändert, um bisher nicht erfasste produktionsnahe Dienstleistungen einzubeziehen. Da dies erstmals geschah, geben die hier verwendeten (unkorrigierten) Zahlen die Konjunktur 1991 besser wieder

Bauwirtschaft

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Produktionswert (nominal)	+36	+99	+122	+147	+142		+115	+274		
Hochbau	+20	+95	+169	+206	+211		+174	+292		
Tiefbau	+53	+82	+92	+114	+96		+20	+210		
Beschäftigte	+18	+43	+08	+17	+21		+47	+99		
Hochbau	+06	+22	+44	+74	+68		+90	+161		
Tiefbau	+36	+43	-24	-22	-13		-38	-14		
Auftragsbestände	+12	+79	+165	+172	+177					
Innerhalb von 12 Monaten aufzuarbeiten	+09	+86	+120	+118	+131					
Preisindex Hochbau	+36	+46	+59	+61	+52		+34			
Wohnbau	+35	+45	+54	+60	+51		+51			
Preisindex Tiefbau	+26	+30	+38	+36	+45		+26			
Straßenbau	+08	+32	+36	+29	+38		+19			

Energiwirtschaft

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Förderung	- 04	- 51	+ 14	+ 66	- 11		- 43			
Kohle	- 30	+164	-150	-200	-278		+206			
Erdöl	- 15	- 08	+107	+ 84	+242		- 50			
Erdgas	+ 47	- 27	+ 32	-105	+102		+ 48			
Stromerzeugung	+ 23	+ 05	+ 21	+ 55	- 05	- 25	- 50	- 42	+ 20	
Wasserkraft	- 11	-101	+ 07	+148	- 85	+ 73	-108	+202	+164	
Wärmekraft	+124	+278	+ 46	-201	+ 92	-127	+ 18	-217	-175	
Verbrauch	+ 22	+ 49	+ 60	+ 21	+ 82		- 70			
Kohle	+ 39	+114	+ 31	- 38	+ 00		- 08			
Erdöl, Mineralölprodukte	+ 01	+ 43	+ 78	+ 59	+155		-162			
Treibstoffe	+ 35	+ 25	+102	+101	+178		-156			
Normalbenzin	+ 98	+ 48	+139	+158	+230		-186			
Superbenzin	- 18	- 43	+ 75	+118	+193		-166			
Dieselkraftstoff	+ 66	+ 78	+111	+ 66	+150		-144			
Heizöle	- 63	+ 11	+102	+ 18	+345		-294			
Gasöl für Heizwecke	+ 13	+ 18	+236	+143	+531		-350			
Sonstige Heizöle	-101	+ 07	+ 26	- 93	+248		-259			
Erdgas	+ 78	+101	+ 58	-148	+ 72		+ 19			
Elektrischer Strom	+ 30	+ 42	+ 44	+ 30	+ 34	+ 04	+ 08	- 22	+ 26	

Groß- und Einzelhandel

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Großhandelsumsätze (netto)</i>										
Real	+ 72	+ 22	+ 53	+ 56	+ 32		- 80	+ 63		
Agrarerzeugnisse, Lebens- und Genußmittel	+ 14	+ 10	+ 25	+ 14	+ 09		- 50	- 11		
Rohstoffe und Halberzeugnisse	+ 68	+ 33	+ 49	+ 70	+ 40		-111	+ 12		
Fertigwaren	+100	+ 57	+ 67	+ 81	+ 48		- 27	+ 65		
Nominell	+ 86	+ 49	+ 56	+ 58	+ 17		- 90	+ 62		
<i>Einzelhandelsumsätze (brutto)</i>										
Real	+ 32	+ 45	+ 47	+ 59	+ 49		- 27	+ 80		
Kurzlebige Güter	+ 18	+ 39	+ 39	+ 60	+ 45		+ 09	+ 64		
Nahrungs- und Genußmittel	+ 19	+ 53	+ 40	+ 92	+ 46		+ 27	+ 90		
Bekleidung und Schuhe	+ 15	+ 23	- 11	- 43	+ 07		+ 08	+ 53		
Sonstige	+ 20	+ 33	+ 60	+ 73	+ 62		- 08	+ 44		
Langlebige Güter	+ 64	+ 58	+ 56	+ 50	+ 49		- 97	+112		
Fahrzeuge	+ 47	+ 16	+129	+107	+184		-184	+120		
Einrichtungsgegenstände und Hausrat	+ 77	+ 78	- 30	- 19	- 54		- 07	+121		
Sonstige	+ 75	+122	+104	+ 89	+120		- 48	+ 63		
Nominell	+ 48	+ 77	+ 67	+ 90	+ 46		+ 02	+110		

Verkehr

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Güterverkehr</i>										
Bahn	+ 57	+ 70	+ 14	+ 40	- 81	- 04	+ 07	- 01	- 16	-267
Inlandsverkehr	+ 67	+ 1,5	- 55	- 34	- 97	- 27	+ 60	-112	- 40	- 24
Ein- und Ausfuhr	+ 58	+12,5	+ 62	+ 98	-105	+ 46	+ 11	+11,5	+ 21	-298
Transitverkehr	+ 3,8	+ 31	- 03	+ 13	- 04	- 88	- 72	-10,5	- 8,5	-406
Wagenstellungen	+ 65	+ 30	- 32	+ 11	-114	+ 14	+ 12	- 11	+ 38	-168
Österreichische Schiffe	+ 04	- 89	-198	+ 66	-357					
Inlandsverkehr	- 42	+181	+129	+ 15	+139					
Ein- und Ausfuhr	+ 11	-138	-283	+ 81	-493					
Pipeline: Durchsatz	+214	+204	+ 43	+ 02	+ 72	+ 31	- 18	+ 57	+ 58	+171
Luftfracht (ohne Transit)	+126	+100	+ 75	+ 97	+ 39	+ 64	-131	+207	+141	
Neuzulassungen Lkw	- 97	+125	+ 28	+ 22	+ 94	- 48	- 03	- 38	- 95	
Fühergewerbe	- 21	+139	-173	-254	-217	-299	-294	- 82	-479	
<i>Personenverkehr</i>										
Bahn	+ 48	+ 47	+ 39	+ 69	+ 86	+103	+ 82	+138	+ 92	
Luftverkehr: Passagiere	+137	+11,3	+ 09	+ 52	+17,5	+31,2	+28,2	+48,2	+20,4	
Neuzulassungen Pkw	+ 91	+ 46	+ 52	+ 07	+11,5	+ 66	+ 22	+188	+ 28	
Bis 1 500 cm³	+ 71	- 34	+11,9	+ 51	+10,8	+11,7	+14,0	+26,7	+ 22	
1 501 bis 2 000 cm³	+101	+ 88	- 14	- 42	+ 08	+ 27	- 69	+13,7	+ 40	
2 001 cm³ und darüber	+ 92	+ 45	+237	+14,4	+69,6	+12,8	+20,5	+24,6	- 14	

Arbeitsmarkt

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April
In 1 000										
Unselbständig Beschäftigte	2 862	2 929	2 997	3 071	3 011	2 991	2 968	2 988	3 017	3 025
Männer	1 682	1 719	1 752	1 802	1 757	1 718	1 699	1 712	1 743	1 757
Frauen	1 180	1 210	1 245	1 269	1 254	1 273	1 269	1 276	1 274	1 268
Arbeitslose	149	166	185	151	199	228	250	235	199	185
Offene Stellen	46	56	49	51	44	45	44	45	47	48
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Unselbständig Beschäftigte	+ 1,8	+ 2,3	+ 2,3	+ 2,5	+2,0	+2,2	+1,9	+2,5	+2,2	+ 2,4
Männer	+ 1,6	+ 2,2	+ 1,9	+ 2,1	+1,2	+1,2	+0,8	+1,5	+1,3	+ 1,2
Frauen	+ 2,2	+ 2,5	+ 2,9	+ 3,1	+3,1	+3,6	+3,5	+3,8	+3,5	+ 4,2
Ausländer	+10,9	+30,0	+22,4	+17,1	+1,3	-1,7	-0,3	-1,9	-2,7	- 2,7
Industrie	+ 0,7	+ 1,6	- 1,1	- 1,6	-2,4		-3,0	-2,7		
Bauwirtschaft	+ 1,8	+ 3,8	+ 3,5	+ 4,0	+2,2	+4,3	+1,7	+5,8	+5,2	+ 2,7
Gefleistete Arbeiterstunden in der Industrie pro Kopf	- 0,8	- 0,3	- 1,0	- 0,5	-0,4		-5,1	+0,2		
Arbeitslose	- 6,0	+11,1	+11,6	+ 8,4	+5,1	+1,5	+5,9	-0,3	-1,5	- 0,5
Offene Stellen	+46,2	+22,0	-11,1	-11,5	-6,5	-5,6	-5,5	-4,3	-7,0	-10,5
In %										
Arbeitslosenquote	5,0	5,4	5,8	4,7	6,2	7,1	7,8	7,3	6,2	5,8
Männer	4,6	4,9	5,4	3,8	5,6	7,6	8,6	8,0	6,2	5,2
Frauen	5,5	6,0	6,5	5,9	7,1	6,3	6,6	6,3	6,2	6,5
Unter 25jährige in % der Arbeitslosen insgesamt	24,2	23,0	21,6	21,2	22,3	18,9	19,3	18,5	18,8	20,1
Stellenandrang: Arbeitslose je 100 offene Stellen absolut	327	298	374	296	451	505	573	529	421	387

Außenhandel

	1989	1990	1991	1991		1992	1992		
				III Qu	IV Qu		I Qu	Jänner	Februar
Veränderung gegen das Vorjahr in %									
<i>Export, nominell</i>									
Insgesamt	+12,0	+8,6	+2,8	+4,2	+1,9	+6,3	+1,7	+7,3	+9,4
Nahrungs- und Genußmittel	+17,7	-2,2	+0,6	+0,9	-5,6	+13,4	+10,1	+6,3	+23,5
Rohstoffe und Energie	+14,0	+2,0	-10,8	-11,0	-7,4	+3,6	-6,5	+8,3	+8,4
Halbfertige Waren	+10,4	-4,1	-5,3	-1,8	-10,1	-3,8	-10,4	-2,0	+1,3
Fertigwaren	+12,0	+13,3	+5,9	+7,1	+5,5	+8,6	+5,2	+9,5	+10,8
Investitionsgüter	+10,0	+16,2	+5,5	+7,4	+3,8	+8,8	+6,6	+10,3	+9,4
Konsumgüter	+13,1	+11,9	+6,2	+6,9	+6,4	+8,5	+4,5	+9,1	+11,5
Holz	+23,9	+16,3	-14,9	-17,7	-10,6	+1,7	-12,4	-1,8	+18,3
Papier	+12,5	+3,8	+6,8	+3,0	+0,3	-4,1	-11,9	-11,3	+10,8
Eisen und Stahl	+13,3	-6,8	-12,2	-7,3	-19,8	-3,4	-12,1	+4,0	-1,4
Metalle	+16,0	-4,8	-4,7	-5,5	-8,1	-8,4	-10,6	-13,0	-1,7
Metallwaren	+16,0	+10,8	+6,0	+10,3	+6,4	+8,7	+10,5	+4,8	+11,0
Maschinen ¹⁾	+13,7	+16,4	+3,2	+6,4	+2,7	+4,8	-2,6	+5,7	+10,7
Nachrichtengeräte	+15,8	+23,0	+4,1	+4,1	+4,4	-15,9	-30,8	-15,2	-0,5
EWG	+11,6	+7,9	+2,3	+3,3	+1,0	+3,1	-1,3	+2,6	+7,6
EG 90	+11,8	+8,6	+3,8	+4,7	+1,6	+3,7	-0,9	+2,7	+8,9
Deutschland	+10,0	+13,4	+7,2	+6,8	+1,6	+5,2	+0,3	+5,3	+9,7
EFTA 86	+10,6	+3,8	-6,9	-5,6	-2,8	-1,2	-4,1	+2,0	-1,7
Schweiz	+12,4	+4,2	-5,5	-6,2	-3,8	-3,2	-6,4	-3,9	+0,4
Übriges Europa	+12,2	+14,8	+8,4	+12,4	+3,0	+20,9	+22,1	+28,4	+14,0
Ost-Mitteleuropa ²⁾	+24,2	+24,1	+32,7	+31,8	+23,4	+31,2	+29,8	+31,3	+32,1
Industriestaaten in Übersee	+19,0	+1,7	-6,6	-8,9	-5,2	+3,6	+5,4	+4,0	+1,8
USA	+10,8	-0,2	-9,2	-12,4	-11,9	-5,3	-4,4	-1,5	-9,3
OPEC	-0,2	+12,8	+7,6	+20,7	+20,6	+29,6	+1,4	+38,6	+48,2
Sonstige Entwicklungsländer	+17,4	+12,3	+6,8	+10,8	+10,0	+20,5	+7,7	+34,6	+19,1
Schwellenländer ³⁾	+27,8	+13,7	-3,8	-1,8	-8,1	+12,8	+5,0	+20,3	+13,2
<i>Import, nominell</i>									
Insgesamt	+14,0	+8,1	+6,4	+6,0	+4,2	+4,5	-3,3	+2,0	+13,6
Nahrungs- und Genußmittel	+10,9	+4,1	+7,1	+5,8	+10,7	+5,4	-2,3	+5,9	+11,9
Rohstoffe und Energie	+14,3	+6,1	+1,5	+5,0	-14,7	-6,8	-16,5	-3,3	-0,1
Halbfertige Waren	+14,6	-0,4	-3,5	-3,8	-8,2	-2,7	-9,6	-5,3	+6,5
Fertigwaren	+14,1	+10,6	+9,2	+8,2	+9,4	+7,7	+0,4	+4,0	+17,1
Investitionsgüter	+13,6	+11,7	+6,2	+5,1	+4,1	+1,8	-10,4	-4,9	+18,0
Konsumgüter	+14,3	+10,1	+10,6	+9,6	+12,2	+10,4	+5,6	+8,0	+16,6
Pkw	+14,5	+9,8	+15,3	+13,1	+32,4	+22,9	+23,9	+34,3	+13,0
Brennstoffe	+14,9	+19,6	+1,0	+4,7	-22,0	-14,4	-22,2	-9,4	-10,6
Erdöl: Wert	+33,8	+31,1	-6,9	+3,3	-45,6	-18,2	-27,9	-16,9	-5,9
Erdöl: Menge	+5,6	+14,4	+3,0	+5,5	-18,3	+3,2	+4,3	-0,6	+6,0
Erdölprodukte: Menge	+1,3	-10,9	+3,8	+15,6	+46,6	+6,0	-0,5	+16,2	+4,0
EG 90	+13,6	+8,6	+5,1	+3,7	+4,1	+5,1	-3,0	+1,7	+15,3
Deutschland	+11,7	+7,9	+4,0	+2,9	+3,4	+3,6	-2,2	+0,2	+11,5
EFTA 86	+10,4	+7,3	+3,5	+3,7	+5,6	+0,2	-1,8	-6,7	+8,6
Übriges Europa	+11,9	+8,9	+9,2	+11,8	+8,0	+7,7	-5,5	+17,3	+11,0
OPEC	+31,9	+25,2	+4,2	+2,2	-31,5	-21,4	-33,8	-6,2	-19,8
Schwellenländer ³⁾	+14,3	+3,9	+11,2	+13,7	+10,5	+4,1	-5,9	+4,0	+13,4
<i>Preise</i>									
Export ⁴⁾	+2,6	+0,1		-0,2	+0,2				
Import ⁴⁾	+3,5	-0,5		+0,1	-0,6				
Erdöl (S je t)	+26,8	+14,7	-9,6	-2,1	-33,4	-20,7	-30,9	-16,4	-11,3
Terms of Trade ⁴⁾	-0,9	+0,6		-0,3	+0,8				
Export real	+9,2	+8,5		+4,4	+1,7				
Import real	+10,2	+8,6		+5,9	+4,9				
Export der BRD nominell	+12,9	+0,3	+0,9	+5,0	+3,7		-2,6	+5,0	
Export der BRD real	+8,1	+1,4	+1,4	+5,3	+3,4		-2,2		

¹⁾ SITC 71 bis 77. - ²⁾ CSFR, Ungarn, Polen. - ³⁾ Brasilien Griechenland Hongkong Jugoslawien Südkorea Mexiko Portugal Singapur Spanien Taiwan - ⁴⁾ Adaptierte Daten des Österreichischen Statistischen Zentralamtes

Tourismus

	1989	1990	1991	1991		1992	1992			
				III Qu	IV Qu		I Qu	Jänner	Februar	März
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
Übernachtungen in allen Fremdenunterkünften	+7,0	-0,1	+5,2	+6,6	+6,3	-1,1	+9,8	-0,3	-10,6	+31,0
Inländer	+2,4	+0,1	+5,5	+6,6	+2,5	+1,0	+3,6	+7,6	-9,1	+13,3
Aus Wien	-0,6	-2,2	+2,3	+4,2	-2,3	-5,1	+1,0	+4,2	-19,7	
Aus den anderen Bundesländern	+4,0	+1,2	+7,1	+7,8	+4,5	+3,8	+4,7	+9,1	-3,8	
Ausländer	+8,4	-0,2	+5,1	+6,7	+7,6	-1,7	+11,4	-2,6	-11,0	+38,2
Aus der BRD	+6,9	-5,2	+13,1	+18,6	+11,9	-3,3	+14,3	+4,0	-22,2	
Aus Frankreich	+9,3	+6,2	+3,0	-3,1	+6,7	-3,4	+16,2	-7,1	-4,6	
Aus Großbritannien	+12,0	+4,5	-14,7	-15,8	+6,4	-8,0	+12,9	-0,7	-31,4	
Aus Italien	+33,3	+10,9	+7,0	+24,9	+2,2	+20,9	+23,2	+46,9	+5,7	
Aus den Niederlanden	+4,2	-5,7	+1,4	-5,2	+9,0	+0,6	+11,4	-22,3	+35,4	
Aus den USA	+6,7	+26,0	-44,3	-50,0	-13,0	+64,3	+26,4	+85,7	+88,3	

Geld und Kredit

	1989	1990	1991	1991		1992	1992			
				III Qu	IV Qu		I Qu	Jänner	Februar	März
	In %									
Zinssätze										
Diskontsatz	53	65	72	73	76	80	80	80	80	80
Taggeldsatz	75	85	91	92	92	95	96	95	94	96
Prime Rate	95	108	116	115	117	121	118	122	122	122
Sekundärmarkttrendite	71	87	87	87	87	85	86	84	84	85
Prozentpunkte										
Zinsdifferenz zur BRD										
Taggeldsatz	+09	+06	+03	+03	+02	-01	+01	-01	-02	
Sekundärmarkttrendite	-01	-02	-01	-02	+00	+02	+02	+02	+02	
31. Dezember 1987 = 100										
Aktienkursindex der Wiener Börse (Kamerl ¹⁾)	375,6	618,6	515,4	529,0	444,9	464,2	437,5	484,1	470,9	453,5
Veränderung der Endstände gegen das Vorjahr in %										
Bankbilanzen und monetäre Aggregate										
Bilanzsumme	+59	+55	+58	+37	+58	+42	+36	+40	+42	+40
Auslandsaktiva	+31	+02	+03	-51	+03	-03	-35	-00	-03	+06
Auslandspassiva	+56	+05	+25	-13	+25	+08	-15	+02	+08	+08
Zwischenbankaktiva	-13	+23	+51	+19	+51	-02	-11	-05	-02	-17
Zwischenbankpassiva	-05	+31	+39	+22	+39	+05	-13	-16	+05	-09
Direktkredite insgesamt	+90	+93	+80	+88	+80	+73	+81	+76	+73	+74
An den öffentlichen Sektor	+30	+20	+44	+69	+44	+37	+55	+51	+37	+49
An den Unternehmenssektor	+108	+109	+80	+83	+80	+74	+80	+72	+74	+72
An unselbständig Erwerbstätige und Private	+108	+129	+114	+121	+114	+104	+111	+112	+104	+102
Titrierte Kredite insgesamt	+32	+45	+66	+51	+66	+20	+29	+07	+20	+14
An Nichtbanken	-11	+54	+121	+130	+121	+52	+81	+25	+52	+54
Sichteinlagen	+30	+64	+95	+54	+95	+62	+53	+21	+62	+36
Termineinlagen	+140	-65	-72	-109	-72	-208	-109	-115	-208	-199
Spareinlagen insgesamt	+64	+97	+93	+95	+93	+85	+90	+87	+85	+82
Bauspar- und Prämienspareinlagen	+77	+00	+04	+06	+04	-00	-00	+02	-00	-05
Fremdwährungseinlagen	+304	+126,3	+380	+299	+380	+424	+377	+432	+424	+540
Eigene Emissionen	+82	+64	+30	+22	+30	+53	+37	+55	+53	+49
Haftkapitalquote ²⁾	in %	47	50	49	50	51	51	52	51	
Monetäre Aggregate										
Erweiterte Geldbasis	+132	+36	+18	+57	+18	+55	+87	+43	+55	+88
Inlandskomponente	+220	+139	-112	-08	-112					
Auslandskomponente	+101	-05	+77	+86	+77					
Geldmenge M1 ³⁾	+34	+54	+82	+58	+82	+54	+64	+45	+54	
Geldmenge M2 ⁴⁾	+79	+01	+18	-12	+18	-57	-06	-19	-57	
Geldmenge M3 ⁵⁾	+67	+76	+79	+71	+79	+51	+71	+64	+51	
Schilling-Geldkapitalbildung ⁶⁾	+71	+73	+68	+61	+68	+53	+63	+61	+53	+51
Schilling-Kredite ⁷⁾	+85	+89	+75	+84	+75	+71	+75	+70	+71	+72
Mill. S										
Rentenmarkt										
Bruttoemissionen	137 522	138 480	143 141	19 616	45 178	45 636				
Bund	43 500	39 010	65 203	7 500	17 268	20 400				
Banken	82 537	88 746	70 906	8 186	26 060	23 186				
Daueremissionen	49 699	53 968	45 655	7 086	16 636	17 836				
Übrige Inländer	7 285	4 474	2 032	930	350	0				
Ausländer	4 200	6 250	5 000	3 000	1 500	2 050				
Nettoemissionen	60 216	57 780	62 988	5 993	21 012	26 943				
Umlauf	823 685	881 465	944 453	923 441	944 453	971 396				

¹⁾ Zu Monatsmitte. — ²⁾ Haftkapital in % des Bilanzsummenäquivalents — ³⁾ Bargeld ohne Gold- und Silbermünzen plus Sichteinlagen. — ⁴⁾ M1 plus Termineinlagen. — ⁵⁾ M2 plus Spareinlagen, ohne Bauspar- und Prämienspareinlagen. — ⁶⁾ Sicht-, Termin-, Spareinlagen und eigene Inlandsmissionen der Banken ohne jene im Besitz der Banken und ohne Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen der Banken — ⁷⁾ Schilling-Direktkredite Wertpapierkredite der Banken in Schilling und Offenermarkt-Kostgeschäfte mit Emissionen inländischer Nichtbanken

Bundeshaushalt

	1989	1990	1991	1991		1992	1992			
				III Qu	IV Qu		I Qu	Dezember	Jänner	Februar
	Veränderung gegen das Vorjahr in %									
Steuereinnahmen										
Brutto ¹⁾	+32	+99	+92	+100	+93	+109	+81	+198	+67	+42
Steuern vom Einkommen	-14	+152	+133	+132	+142	+101	+107	+114	+89	+60
Lohnsteuer	-154	+198	+155	+155	+123	+126	+136	+134	+106	+62
Einkommensteuer	+154	+81	+58	+118	+71	+54	+12	-153	+93	+66
Gewerbesteuern	+142	+96	+53	+32	+47	+30	+274	+15	+06	+100
Steuern vom Aufwand und Verbrauch	+64	+59	+59	+70	+55	+112	+60	+254	+45	+21
Mehrwertsteuer	+68	+67	+59	+71	+51	+134	+56	+313	+75	-56
Steuern vom Vermögen und Vermögensverkehr	+96	+120	+105	+154	+64	+129	+511	+214	+10	+265
Einfuhrabgaben	+71	+12	+97	+101	+88	+171	-119	+444	+266	+65
Netto ¹⁾	+36	+100	+95	+108	+95	+103	+02	+322	+48	-58

¹⁾ Strafenverkehrsbeitrag jeweils in Nettodarstellung

Preise und Löhne

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
Veränderung gegen das Vorjahr in %										
<i>Tariftlöhne</i>										
Alle Beschäftigten	+ 39	+ 56	+ 69	+ 68	+ 67	+ 58	+ 58	+ 58	+ 58	+ 58
Industriebeschäftigte	+ 45	+ 66	+ 74	+ 77	+ 70	+ 65	+ 66	+ 66	+ 64	+ 65
<i>Monatsverdienste¹⁾</i>										
Industriebeschäftigte	+ 48	+ 75	+ 57	+ 60	+ 61		+ 56	+ 63		
Baubeschäftigte	+ 13	+ 58	+ 93	+ 100	+ 108		+ 54	+ 78		
<i>Stundenverdienste¹⁾</i>										
Industriearbeiter	+ 47	+ 68	+ 61	+ 61	+ 59		+ 65	+ 64		
Bauarbeiter	+ 12	+ 52	+ 95	+ 103	+ 117		+ 75	+ 100		
<i>Verbraucherpreisindex²⁾</i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 26	+ 31	+ 32	+ 33	+ 29	+ 40	+ 39	+ 41	+ 43	+ 41
Ohne Energie	+ 26	+ 32	+ 36	+ 37	+ 37	+ 41	+ 40	+ 42	+ 41	+ 40
Nahrungsmittel	+ 08	+ 28	+ 41	+ 46	+ 36	+ 44	+ 46	+ 45	+ 40	+ 40
Industrielle und gewerbliche Waren	+ 26	+ 29	+ 32	+ 30	+ 33	+ 30	+ 29	+ 29	+ 32	+ 31
Dienstleistungen	+ 37	+ 37	+ 37	+ 38	+ 38	+ 48	+ 44	+ 50	+ 50	+ 45
Wohnungsaufwand	+ 26	+ 42	+ 48	+ 49	+ 52	+ 51	+ 52	+ 51	+ 50	+ 56
Energie	+ 23	+ 42	+ 00	+ 06	- 44	+ 32	+ 30	+ 28	+ 39	+ 38
<i>Großhandelspreisindex²⁾</i>										
Ohne Saisonprodukte	+ 16	+ 27	+ 06	+ 01	- 23	- 05	- 10	- 10	+ 03	+ 04
Eisen, Stahl und Halbzeug	+ 55	- 18	- 48	- 57	- 60	- 63	- 65	- 64	- 61	- 62
Mineralölerzeugnisse	+ 41	+ 91	- 07	- 06	- 101	- 25	- 55	- 52	+ 36	+ 51
Nahrungs- und Genußmittel	- 06	- 08	+ 26	+ 32	+ 30	+ 58	+ 57	+ 57	+ 59	+ 58
<i>Weltmarkt-Rohstoffpreise HWWA-Index</i>										
Auf Dollarbasis	+ 102	+ 175	- 129	- 195	- 270	- 86	- 173	- 41	- 30	- 01
Auf Schillingbasis	+ 182	+ 02	- 99	- 116	- 207	- 31	- 135	+ 51	+ 07	- 32
Ohne Energierohstoffe	+ 74	- 140	- 72	- 71	- 37	- 39	- 53	- 20	- 43	- 77
Nahrungs- und Genußmittel	+ 27	- 219	- 37	+ 42	+ 97	+ 82	+ 85	+ 119	+ 45	- 30
Industrierohstoffe	+ 96	- 106	- 86	- 110	- 84	- 82	- 102	- 68	- 76	- 95
Energierohstoffe	+ 250	+ 79	- 110	- 135	- 262	- 28	- 170	+ 86	+ 32	- 11
Rohöl	+ 272	+ 91	- 120	- 147	- 282	- 39	- 189	+ 84	+ 25	- 19

¹⁾ Effektivverdienste einschließlich Sonderzahlungen — ²⁾ Basis 1986

Zahlungsbilanz, Wechselkurse

	1989	1990	1991	1991		1992		1992		April
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	
Mill S										
<i>Zahlungsbilanz</i>										
Handelsbilanz	- 85 949	- 83 579	- 107 983	- 29 257	- 21 249					
Dienstleistungsbilanz	57 237	63 857	69 449	23 248	15 370					
Reiseverkehr	56 748	63 017	72 168	23 290	11 909					
Kapitalerträge	- 11 046	- 11 843	- 18 111	- 3 861	- 1 661					
Handels- und Dienstleistungsbilanz	- 26 711	- 19 722	- 38 533	- 6 008	- 5 879					
Nicht in Waren oder Dienste unterteilbare Leistungen	28 576	28 075	36 223	13 187	1 148					
Bilanz der Transferleistungen	301	1 057	647	296	373					
Leistungsbilanz	165	9 410	- 1 664	7 476	- 4 358					
<i>Langfristiger Kapitalverkehr</i>										
Banken	396	- 24 287	- 29 991	- 1 410	- 15 090					
Öffentliche Stellen	13 891	- 12 508	- 21 831	6 045	- 14 158					
Wirtschaftsunternehmen und Private	7 472	2 763	9 183	- 5 182	2 041					
Kurzfristiger nichtmonetärer Kapitalverkehr	- 20 899	- 14 189	- 17 546	- 2 708	- 2 923					
Reserveschöpfung	- 878	- 1 940	- 13 269	5 967	- 2 734					
Statistische Differenz	9 621	18 614	43 690	- 69	16 470					
Veränderung der offiziellen Währungsreserven	- 2 737	- 3 086	825	- 3 297	- 3 719					
Statistische Differenz	2 260	- 2 434	10 740	- 3 425	4 792					
<i>Wechselkurse</i>										
Schilling-Dollar-Kurs	8 830	- 3 723	20 371	5 244	5 401					
Schilling-DM-Kurs										
Schilling-ECU-Kurs										
Schilling je Fremdwährung										
Schilling-Dollar-Kurs	13 23	11 37	11 68	12 27	11 46	11 40	11 12	11 40	11 69	11 60
Schilling-DM-Kurs	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04	7 04
Schilling-ECU-Kurs	14 57	14 47	14 45	14 45	14 37	14 38	14 35	14 39	14 39	14 42
August 1979 = 100										
<i>Effektiver Wechselkursindex</i>										
Nominal	119 8	123 6	123 3	122 5	124 2	124 5	124 8	124 5	124 3	124 5
Industriewaren	117 9	120 8	120 6	120 1	121 2	121 6	121 7	121 5	121 5	121 7
Real	103 6	105 4	103 9	103 8	103 5	104 8	104 8	105 0	104 7	
Industriewaren	105 3	106 6	105 2	105 4	104 7	106 1	105 9	106 2	106 1	

Saisonbereinigte Konjunkturindikatoren für Österreich und für das Ausland

	1989	1990	1991	1991	1992	1992	1992	1992	1992	1992	
				III Qu	IV Qu	I Qu	Jänner	Februar	März	April	
				1986 = 100							
Österreich											
<i>Index der 10 vorseilenden Indikatoren</i>	116 5	120 0		120 5							
<i>Industrie</i>											
Produktion	112 0	121 4	123 5	124 1	123 4	124 4	123 4	124 6	125 2		
Vorleistungen	118 1	126 0	127 1	126 7	127 6	128 5	127 0	129 1	129 4		
Ausrüstungsinvestitionen	103 4	119 9	124 6	126 2	122 9	129 1	131 2	127 0	129 0		
Konsumgüter	104 7	112 0	114 5	114 9	115 4	112 4	111 1	112 2	113 9		
<i>Manufacturing</i>											
(Industrie ohne Bergbau und Energieversorgung)	112 1	121 7		124 1							
Auftragsgänge (ohne Maschinenindustrie)	123 5	127 2	129 6	129 5	129 3	135 0	136 2	136 2	132 5		
Inland	118 2	124 6	123 5	124 3	123 9	125 8	126 9	126 7	124 0		
Ausland	127 8	129 2	133 8	133 2	133 0	143 5	149 5	140 5	140 5		
<i>Groß- und Einzelhandel</i>											
Einzelhandelsumsätze real	109 4	114 4	119 3	120 4	119 8		121 5	122 5			
Langlebige Konsumgüter	118 4	125 6	132 1	131 2	132 3		137 3	138 3			
Großhandelsumsätze real	120 3	122 3	128 6	128 1	124 6		133 5	134 0			
<i>Arbeitsmarkt</i>											
Unselbständig Beschäftigte	103 0	105 3	107 8	108 2	108 4	109 4	109 1	109 4	109 8	109 8	
Industrie	96 0	97 5	96 4	96 2	95 2		94 6	94 6			
Arbeitslosenquote in %	5 0	5 4	5 8	5 9	5 8	5 6	5 8	5 7	5 4	5 7	
Arbeitslose	98 2	109 1	121 8	123 9	123 0	119 3	122 1	120 4	115 5	122 5	
Offene Stellen	184 7	225 3	200 3	200 8	197 7	194 6	197 6	197 1	189 2	181 6	
<i>Außenhandel</i>											
Export real	126 1	140 9		147 9							
Import real	125 8	138 3		147 2							
Export nominell	125 3	136 2	139 6	139 3	141 7	144 8	143 5	149 8	141 0		
Import nominell	126 2	136 5	144 9	144 4	144 8	144 1	132 9	146 8	152 5		
<i>Geld und Kredit</i>											
Geldmenge M1	126 7	131 8	139 7	139 7	143 8	144 0	144 2	144 1	143 9		
Erweiterte Geldbasis	114 9	121 7	127 6	130 4	129 1	132 7	132 8	132 2	133 1	137 8	
Inländische Direktkredite	127 8	139 8	152 6	154 2	156 8	159 3	158 6	159 2	160 0	161 4	
<i>Zahlungsbilanz</i>											
							Saldo in Mrd S				
Handelsbilanz	- 85 9	- 83 6	- 108 0	- 29 4	- 21 4						
Dienstleistungsbilanz	57 2	63 9	69 3	17 4	20 6						
Leistungsbilanz	0 2	9 4	- 1 8	0 5	3 0						
Westliche Industriestaaten											
							1986 = 100				
<i>Leading indicators</i>											
OECD insgesamt	110 0	109 6	109 3	109 7	110 2	111 2	110 8	111 3	111 6		
USA	107 3	106 5	105 9	106 2	107 7	110 2	109 4	110 5	110 9	111 4	
Japan	123 2	123 9	123 1	123 1	122 6		122 0	122 0			
OECD-Europa	107 5	108 9	108 2	108 7	108 6	107 0	108 8	107 1	107 1		
BRD	108 2	110 0	108 2	108 1	107 3	107 2	107 2	107 2	107 1		
<i>Industrieproduktion</i>											
OECD insgesamt	113 3	115 5	114 9	115 4	115 0		114 3	114 8			
USA	113 4	114 6	112 4	113 5	113 3	112 1	111 6	112 1	112 5	113 1	
Japan	119 8	125 5	128 4	128 7	127 5	124 4	125 7	125 3	122 1	122 9	
OECD-Europa	110 7	112 8	112 8	112 6	112 6		113 1	114 0			
BRD	109 5	115 5	119 2	119 3	117 3		120 7	121 5			
Frankreich	110 0	111 6	112 1	112 7	112 2		112 2	112 2			
Großbritannien	107 2	106 8	103 5	103 8	103 5		101 8	103 0			
Italien	113 6	113 6	111 4	110 4	111 7		112 9	114 7			
<i>Arbeitslosenquote</i>											
							In %				
USA	5 3	5 5	6 8	6 8	7 0	7 2	7 1	7 3	7 3	7 2	
Japan	2 3	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 1	2 0	2 1	2 0	
BRD	7 1	6 4	5 7	5 7	5 6	5 5	5 5	5 5	5 6		
Frankreich	9 4	8 9	9 4	9 5	9 8	9 9	9 8	9 9	9 9		
Großbritannien	6 3	5 8	8 1	8 6	8 9	9 3	9 2	9 4	9 4	9 5	
Italien	12 1	11 2	10 9	10 8	11 0						
<i>Verbraucherpreisindex</i>											
							Veränderung gegen das Vorjahr in %				
OECD insgesamt	+ 5 4	+ 5 8	+ 5 2	+ 5 0	+ 4 4	+ 4 3	+ 4 2	+ 4 3	+ 4 5		
USA	+ 4 8	+ 5 4	+ 4 2	+ 3 9	+ 3 0	+ 2 9	+ 2 6	+ 2 8	+ 3 2	+ 3 2	
Japan	+ 2 2	+ 3 1	+ 3 3	+ 3 2	+ 2 8	+ 1 8	+ 1 7	+ 1 9	+ 1 8	+ 2 2	
OECD-Europa	+ 6 9	+ 7 2	+ 6 9	+ 6 8	+ 6 6	+ 7 1	+ 6 9	+ 7 0	+ 7 2		
EG 12	+ 5 2	+ 5 6	+ 5 1	+ 5 0	+ 4 7	+ 4 7	+ 4 6	+ 4 6	+ 4 8	+ 4 8	
BRD	+ 2 8	+ 2 7	+ 3 5	+ 4 1	+ 3 9	+ 4 3	+ 4 0	+ 4 3	+ 4 8	+ 4 6	
Frankreich	+ 3 5	+ 3 4	+ 3 1	+ 3 0	+ 2 9	+ 3 1	+ 3 0	+ 3 0	+ 3 2	+ 3 1	
Großbritannien	+ 7 8	+ 9 5	+ 5 8	+ 4 8	+ 4 1	+ 4 1	+ 4 1	+ 4 1	+ 4 0	+ 4 3	
Italien	+ 6 3	+ 6 5	+ 6 3	+ 6 4	+ 6 0	+ 5 7	+ 6 1	+ 5 5	+ 5 6	+ 5 6	
Schweden	+ 6 4	+ 10 5	+ 9 3	+ 8 5	+ 7 9	+ 3 3	+ 5 1	+ 2 3	+ 2 4	+ 2 3	
Schweiz	+ 3 2	+ 5 4	+ 5 8	+ 6 1	+ 5 2	+ 4 8	+ 4 9	+ 4 6	+ 4 9	+ 4 8	